

Drängen die USA/NATO (mit Hilfe des WEF) auf eine Hungersnot im globalen Süden?

Quelle: <https://thesaker.is/is-us-nato-with-wef-help-pushing-for-a-global-south-famine/>

Juni 06, 2022

104 Kommentare

Von Michael Hudson und mit der Erlaubnis des Autors veröffentlicht

Ist der Stellvertreterkrieg in der Ukraine nur ein Vorspiel zu etwas Größerem, zu einer weltweiten Hungersnot und einer Devisenkrise für Länder mit Nahrungsmittel- und Öldefiziten?

Wahrscheinlich werden viel mehr Menschen an Hungersnöten und wirtschaftlichen Störungen sterben als auf dem ukrainischen Schlachtfeld. Es ist daher angebracht zu fragen, ob der scheinbare Stellvertreterkrieg in der Ukraine Teil einer größeren Strategie ist, mit der die Kontrolle der USA über den internationalen Handel und Zahlungsverkehr gesichert werden soll. Wir erleben eine finanziell bewaffnete Machtübernahme durch den US-Dollarkreis über den globalen Süden und Westeuropa. Wie können sich Länder ohne Dollarkredite der Vereinigten Staaten und ihrer IWF-Tochter über Wasser halten? Wie hart werden die USA vorgehen, um sie daran zu hindern, sich zu entdollarisieren und sich aus der wirtschaftlichen Umlaufbahn der USA zu lösen?

Die US-Strategie des Kalten Krieges ist nicht die einzige, die überlegt, wie sie von der Provokation einer Hunger-, Öl- und Zahlungsbilanzkrise profitieren kann. Das Weltwirtschaftsforum von Klaus Schwab befürchtet, dass die Welt überbevölkert ist - zumindest mit der "falschen Art" von Menschen. Wie der Microsoft-Philanthrop (der übliche Euphemismus für Rentiermonopolist) Bill Gates erklärt hat: "Das Bevölkerungswachstum in Afrika ist eine Herausforderung." Der "Goalkeepers"-Bericht seiner Lobbying-Stiftung von 2018 warnte: "Nach Angaben der Vereinten Nationen wird Afrika zwischen 2015 und 2050 für mehr als die Hälfte des weltweiten Bevölkerungswachstums verantwortlich sein. Seine Bevölkerung wird sich bis 2050 voraussichtlich verdoppeln", wobei "mehr als 40 Prozent der extrem armen Menschen der Welt ... in nur zwei Ländern leben: Demokratische Republik Kongo und Nigeria." [1]

Gates plädiert dafür, diesen prognostizierten Bevölkerungszuwachs um 30 Prozent zu reduzieren, indem der Zugang zu Geburtenkontrolle verbessert und die Bildung ausgeweitet wird, damit mehr Mädchen und Frauen länger zur Schule gehen und später Kinder bekommen können". Aber wie soll das angesichts der sich abzeichnenden Lebensmittel- und Ölkrise in diesem Sommer für die Staatshaushalte finanzierbar sein?

Südamerika und einige asiatische Länder sind dem gleichen Anstieg der Importpreise ausgesetzt, der sich aus den Forderungen der NATO ergibt, Russland zu isolieren. Der Chef von JPMorgan Chase, Jamie Dimon, warnte kürzlich auf einer Investorenkonferenz an der Wall Street, dass die Sanktionen einen weltweiten "wirtschaftlichen Wirbelsturm"[2] auslösen werden. Er wiederholte die Warnung der geschäftsführenden Direktorin des IWF, Kristalina Georgieva, vom April: "Um es einfach auszudrücken: Wir haben es mit einer Krise auf der Spitze einer Krise zu tun. Sie wies darauf hin, dass die Covid-Pandemie durch die Inflation gedeckelt wurde, da der Krieg in der Ukraine die Lage "noch viel schlimmer gemacht hat und die Ungleichheit noch weiter zu verstärken droht", schloss sie: "Die wirtschaftlichen Folgen des Krieges breiteten sich schnell und weit aus, auf die Nachbarn und darüber hinaus, und trafen die schwächsten Menschen der Welt am härtesten. Hunderte von Millionen Familien hatten bereits mit niedrigeren Einkommen und höheren Energie- und Lebensmittelpreisen zu kämpfen."[3]

Die Regierung Biden wirft Russland eine "unprovokierte Aggression" vor. Aber es ist der Druck seiner Regierung auf die NATO und andere Satelliten des Dollarraums, der die russischen Getreide-, Öl- und Gasexporte blockiert hat. Doch viele Länder mit Öl- und Nahrungsmitteldefiziten sehen sich selbst als Hauptopfer der "Kollateralschäden", die durch den Druck der USA und der NATO verursacht werden.

Ist die weltweite Hungersnot und Zahlungsbilanzkrise eine bewusste Politik der USA/NATO?

Am 3. Juni reiste der Vorsitzende der Afrikanischen Union, der senegalesische Präsident Macky Sall, nach Moskau, um zu planen, wie eine Unterbrechung des afrikanischen Nahrungsmittel- und Ölhandels vermieden werden kann, indem man sich weigert, zum Spielball der

US/NATO-Sanktionen zu werden. Präsident Putin stellte fest, dass das Jahr 2022 so weit ist: "Unser Handel nimmt zu. In den ersten Monaten dieses Jahres wuchs er um 34 Prozent." [4] Senegals Präsident Sall zeigte sich jedoch besorgt: "Die Anti-Russland-Sanktionen haben die Situation verschlimmert, und jetzt haben wir keinen Zugang zu Getreide aus Russland, vor allem zu Weizen. Und, was am wichtigsten ist, wir haben keinen Zugang zu Düngemitteln.

Die US-Diplomaten zwingen die Länder dazu, sich zu entscheiden, ob sie, wie George W. Bush es formulierte, "für uns oder gegen uns sind". Der Lackmustest besteht darin, ob sie bereit sind, ihre Bevölkerung zum Verhungern zu zwingen und ihre Wirtschaft aus Mangel an Nahrungsmitteln und Öl zum Erliegen zu bringen, indem sie den Handel mit dem eurasischen Kern der Welt - China, Russland, Indien, Iran und deren Nachbarn - unterbinden.

Die westlichen Mainstream-Medien beschreiben die Logik hinter diesen Sanktionen als Förderung eines Regimewechsels in Russland. Man hoffte, dass die Blockierung des Verkaufs von Öl und Gas, Lebensmitteln und anderen Exporten den Rubelkurs drücken und Russland "zum Schreien bringen" würde (wie es die USA mit Allendes Chile versuchten, um die Voraussetzungen für ihre Unterstützung des Pinochet-Militärputsches zu schaffen). Der Ausschluss aus dem SWIFT-Bankenclearing-System sollte das russische Zahlungssystem und die Verkäufe stören, während die Beschlagnahme der im Westen gehaltenen russischen Devisenreserven in Höhe von 300 Milliarden Dollar den Rubel zum Einsturz bringen und die russischen Verbraucher daran hindern sollte, die westlichen Waren zu kaufen, an die sie sich gewöhnt hatten.

Die Idee (die im Nachhinein so dumm erscheint) war, dass die russische Bevölkerung gegen die Verteuerung der westlichen Luxusimporte rebellieren würde. Aber der Rubel stieg eher, als dass er sank, und Russland ersetzte SWIFT schnell durch sein eigenes System, das mit dem von China verbunden war. Und die russische Bevölkerung begann, sich von der aggressiven Feindseligkeit des Westens abzuwenden.

Offensichtlich fehlen in den Modellen der US-amerikanischen Denkfabriken für nationale Sicherheit einige wichtige Dimensionen. Aber war bei der Bekämpfung des weltweiten Hungers eine verdeckte und sogar noch größere Strategie im Spiel? Es sieht nun so aus, als ob das Hauptziel des US-Krieges in der Ukraine von Anfang an lediglich

darin bestand, als Katalysator zu dienen, als Vorwand für die Verhängung von Sanktionen, die den weltweiten Lebensmittel- und Energiehandel stören würden, und diese Krise so zu managen, dass die US-Diplomaten die Möglichkeit hätten, die Länder des Globalen Südens vor die Wahl zu stellen: "Eure Loyalität und neoliberale Abhängigkeit oder euer Leben - und dabei die nicht-weiße Bevölkerung der Welt "auszudünnen", die Herrn Dimon und das WEF so beunruhigte?"

Es muss die folgende Berechnung gegeben haben: Auf Russland entfallen 40 % des weltweiten Getreidehandels und 25 % des weltweiten Düngemittelmarkts (45 %, wenn man Weißrussland einbezieht). In jedem Szenario wäre einkalkuliert worden, dass die Preise in die Höhe schießen würden, wenn eine so große Menge an Getreide und Düngemitteln vom Markt genommen würde, so wie es bei Öl und Gas der Fall war.

Zu den Störungen in der Zahlungsbilanz der Länder, die diese Rohstoffe importieren müssen, kommt noch hinzu, dass der Preis für den Kauf von Dollar steigt, mit dem sie ihre ausländischen Anleihegläubiger und Banken für fällige Schulden bezahlen. Die Verschärfung der Zinssätze durch die US-Notenbank hat dazu geführt, dass der US-Dollar gegenüber dem Euro, dem Pfund Sterling und den Währungen des globalen Südens immer teurer wird.

Es ist unvorstellbar, dass die Folgen für Länder außerhalb Europas und der Vereinigten Staaten nicht berücksichtigt wurden, denn die Weltwirtschaft ist ein vernetztes System. Die meisten Störungen bewegen sich im Bereich von 2 bis 5 Prozent, aber die heutigen US/NATO-Sanktionen weichen so weit von der historischen Entwicklung ab, dass der Preisanstieg deutlich über die historische Spanne hinausgehen wird. So etwas hat es in jüngster Zeit nicht gegeben.

Dies deutet darauf hin, dass das, was im Februar wie ein Krieg zwischen der Ukraine und Russland aussah, in Wirklichkeit ein Auslöser ist, der die Weltwirtschaft neu strukturieren soll - und zwar so, dass die Kontrolle der USA über den globalen Süden gesichert ist. Geopolitisch gesehen war der Stellvertreterkrieg in der Ukraine für die USA ein praktischer Vorwand, um Chinas Belt and Road Initiative (BRI) zu kontern.

Die Länder des Globalen Südens stehen vor der Wahl, entweder zu

verhungern, indem sie ihre ausländischen Anleihegläubiger und Bankiers bezahlen, oder zu verkünden, dass dies ein Grundprinzip des internationalen Rechts ist: "Als souveräne Länder stellen wir unser Überleben über das Ziel der Bereicherung ausländischer Gläubiger, die Kredite vergeben haben, die aufgrund ihrer Entscheidung, einen neuen Kalten Krieg zu führen, fällig geworden sind. Was die destruktiven neoliberalen Ratschläge betrifft, die uns der IWF und die Weltbank gegeben haben, so waren ihre Sparpläne eher destruktiv als hilfreich. Deshalb sind ihre Kredite uneinbringlich geworden. Als solche sind sie abscheulich geworden."

Die Politik der NATO hat den Ländern des Globalen Südens keine andere Wahl gelassen, als den Versuch der USA abzulehnen, den Globalen Süden mit Nahrungsmitteln in den Würgegriff zu nehmen, indem sie jegliche Konkurrenz durch Russland ausschalten und so den weltweiten Getreide- und Energiehandel monopolisieren. Der größte Getreideexporteur war der stark subventionierte US-Agrarsektor, gefolgt von Europas hochsubventionierter Gemeinsamer Agrarpolitik (GAP). Dies waren die wichtigsten Getreideexporteure, bevor Russland auf den Plan trat. Die Forderung der USA/NATO besteht darin, die Uhr zurückzudrehen, um die Abhängigkeit vom Dollarraum und seinen Satelliten der Eurozone wiederherzustellen.

Der implizite russische und chinesische Gegenplan

Damit die Weltbevölkerung außerhalb der USA/NATO überleben kann, ist ein neues Welthandels- und Finanzsystem erforderlich. Die Alternative ist eine weltweite Hungersnot für große Teile der Welt. An den Sanktionen werden mehr Menschen sterben, als auf dem ukrainischen Schlachtfeld ums Leben gekommen sind. Finanz- und Handelssanktionen sind ebenso zerstörerisch wie militärische Angriffe. Daher ist es moralisch gerechtfertigt, dass der globale Süden seine souveränen Interessen über die Interessen derjenigen stellt, die die internationalen Finanz- und Handelswaffen einsetzen.

Erstens: Ablehnung der Sanktionen und Neuausrichtung des Handels auf Russland, China, Indien, Iran und die anderen Mitglieder der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ). Das Problem ist, wie man die Importe aus diesen Ländern bezahlen soll, insbesondere wenn die US-Diplomaten die Sanktionen gegen diesen Handel ausweiten.

Die Länder des Globalen Südens können auf keinen Fall für Öl, Düngemittel und Lebensmittel aus diesen Ländern bezahlen und gleichzeitig die Dollarschulden begleichen, die das Erbe der von den USA geförderten neoliberalen Handelspolitik sind, die dem Protektionismus der USA und der Eurozone unterliegt. Daher besteht die zweite Notwendigkeit darin, ein Schuldenmoratorium - in der Tat eine Ablehnung - der Schulden zu erklären, die schlecht gewordene Kredite darstellen. Dieser Akt wäre vergleichbar mit der Aussetzung der deutschen Reparationen und der Inter-Ally-Schulden gegenüber den Vereinigten Staaten im Jahr 1931.

Die Schulden des Globalen Südens können heute einfach nicht mehr beglichen werden, ohne dass die Schuldnerländer Hungersnöte und Sparmaßnahmen erleiden müssen.

Eine dritte Konsequenz, die sich aus diesen wirtschaftlichen Notwendigkeiten ergibt, ist die Ersetzung der Weltbank und ihrer pro-amerikanischen Politik der Handelsabhängigkeit und Unterentwicklung durch eine echte Bank für wirtschaftliche Beschleunigung. Zusammen mit dieser Institution gibt es eine vierte Konsequenz in Form des Geschwisters der neuen Bank: ein Ersatz für den IWF, der frei ist von Austeritäts-Junk-Economy und der Subventionierung von Amerikas Klientel-Oligarchien in Verbindung mit Währungsüberfällen auf Länder, die sich der Privatisierung und Finanzialisierung durch die USA widersetzen.

Die fünfte Voraussetzung ist, dass die Länder sich selbst schützen, indem sie einem Militärbündnis als Alternative zur NATO beitreten, um zu verhindern, dass sie zu einem weiteren Afghanistan, einem weiteren Libyen, einem weiteren Irak oder Syrien oder der Ukraine werden.

Das Haupthindernis für diese Strategie ist nicht die Macht der USA, denn sie hat sich als Papiertiger erwiesen. Das Problem ist ein Problem des wirtschaftlichen Bewusstseins und Willens.

"Bill Gates warnt vor dem Bevölkerungswachstum", World Economic Forum/Reuters, 19. September 2018.

<https://www.weforum.org/agenda/2018/09/africas-rapid-population-growth-puts-poverty-progress-at-risk-says-gates>. ↑

Lananh Nguyen, "'It's a hurricane.' Bankchefs warnen vor einer schwächelnden Wirtschaft", The New York Times, 1. Juni 2022. ↑

Kristalina Georgieva, Geschäftsführende Direktorin des IWF, "Facing

Crisis Upon Crisis: How the World Can Respond April 14, 2022.
<https://www.imf.org/en/News/Articles/2022/04/14/sp041422-curtain-raiser-sm2022>.

↑

"Putin trifft sich mit dem Vorsitzenden der Afrikanischen Union in Sotschi, 3. Juni 2022." Präsident Sall wurde von Moussa Faki Mahamat, dem Vorsitzenden der Kommission der Afrikanischen Union, begleitet. <http://en.kremlin.ru/events/president/news/68564>. Für eine erregte Diskussion über die Sanktionen siehe <https://www.nakedcapitalism.com/2022/06/sanctions-now-weapons-of-mass-starvation.html>.

↑